



# DAS BERUFSAUSBILDER- MAGAZIN

RECHTSSICHERHEIT | AUSBILDUNGSQUALITÄT | RECRUITING



GELINGENDE TEAMARBEIT

## WELCHE KOMMUNI- KATIONSTYPEN KENNST DU?

Teamorientiert oder ich-bezo-  
gen? Lerne, wie Du Verhaltens-  
weisen richtig einordnest.

Seite 4

## TEAMBUILDING MIT SPASS

Begeistere Deine Mit-Azubis für  
die Teamarbeit, indem Du Team-  
spiele vorschlägst.

Seite 6

## DER TON MACHT DIE MUSIK

Wie Du Dir angewöhnst, auch  
weniger angenehme Inhalte  
positiv rüberzubringen.

Seite 8



## So werdet ihr Teamarbeit-Profis

Liebe Auszubildende, lieber Auszubildender,

manche lieben sie, andere hassen sie: Teamarbeit. Wie auch immer Du zu dem Thema stehst: Während Deiner Ausbildung kommst Du nicht drum herum. Überlege deshalb zunächst, warum Du Dich mit Teamarbeit bisher so schwergetan hast. Stört Dich der Umgang mit Personen, die sich immer in den Mittelpunkt drängen, weil Du dann nicht zu Wort kommst? Ist es schwierig für Dich, im Team zu kommunizieren, weil dann alle Augen auf Dich gerichtet sind?

Oder fällt es Dir schwer, eine Aufgabe gemeinschaftlich anzugehen, weil Du generell lieber für Dich arbeitest, da Du so die volle Kontrolle hast? Hast Du noch gar keine Erfahrungen mit dem Arbeiten im Team gesammelt, dann hilft Dir diese Themenausgabe, Dich auf Deine erste Teamarbeit vorzubereiten. Finde heraus, wie Du eine faire Kommunikation mit den anderen Azubis sicherstellst. Decke versteckte negative Formulierungen auf und lerne, positiv zu kommunizieren, weil es Dein Denken zum Positiven verändern wird. Den Selbsttest dazu findest Du auf Seite 9 in diesem Heft.

Viel Erfolg dabei wünscht

Sina Hakofer  
Chefredakteurin

**Das Berufsausbilder-Magazin**

✉ hakofer@vnr.de

## INHALT

### TEAMARBEIT

- 3** Vermeide diese Fehler bei der Teamarbeit
- 6 Tipps für den Fall, dass Du lieber allein arbeitest

### KOMMUNIKATION

- 4–5** Die verschiedenen Kommunikationstypen – und wie Du professionell mit ihnen umgehst

### TEAMENTWICKLUNG

- 6–7** So macht Teambuilding Spaß – 6 Spiele für Dich und Deine Mit-Azubis

### KOMMUNIKATION

- 8** Der Ton macht die Musik – so kommst Du positiv rüber, auch wenn Du Unangenehmes zu sagen hast

### TEAMARBEIT

- 10** 6 Formen der Teamarbeit, die Du kennen solltest
- 11** Wenn Teamarbeit für Dich noch völlig neu ist

**IMPRESSUM Das Berufsausbilder-Magazin** • ISSN: 2701-2492 • Verleger: VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, Theodor-Heuss-Str. 2–4, 53095 Bonn • **Telefon:** 0228 9550160, **Telefax:** 0228 3696480 • **E-Mail:** kundendienst@vnr.de • **Sitz:** Bonn, AG Bonn, HRB 8165

**Vorstand:** Richard Rentrop, Michael Schrader, Bonn • **Herausgeberin/redaktionell Verantwortliche:** Dilan Wartenberg, VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, Theodor-Heuss-Str. 2–4, 53095 Bonn • **www.vnr.de** • **Chefredakteurin:** Sina Hakofer, Haren • **Redaktionsmanagement:** Jessica Stockmann, Bonn • **Layout + Satz:** Schmelzer Medien GmbH, Siegen • **Herstellungsleitung:** Sebastian Gerber, Bonn • **Druck:** Warlich Druck Meckenheim GmbH, Am Hambuch 5, 53340 Meckenheim • Alle Angaben in „Das Berufsausbilder-Magazin“ wurden mit äußerster Sorgfalt ermittelt und überprüft. Sie basieren jedoch auf der Richtigkeit uns erteilter Auskünfte und unterliegen Veränderungen. Eine Gewähr kann deshalb nicht übernommen werden. • Dieses monothematische Supplement liegt der Ausgabe 10/2026 von „Das Berufsausbilder-Magazin“ bei.

**Bildernachweis:** Titelseite © Tom Merton/KOTO, S. 4 © melita, S. 5 © Sandaru photography, S. 8 © best, S. 11 © Malik Nalik – Alle Adobestock

© 2026 by VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, Bonn, Berlin, Bukarest, Jacksonville, Manchester, Passau, Warschau • Dieses Produkt besteht aus FSC®-zertifiziertem Papier.

# Vermeide diese Fehler bei der Teamarbeit

Fehler sind schnell passiert – auch bei der Arbeit im Team. Kennst Du typische Fehler, kannst Du sie von Anfang an vermeiden. Halte Dich an diese Tipps, dann wird die Zusammenarbeit bald gut klappen.

## Alle Teammitglieder müssen Zugriff auf sämtliche notwendigen Informationen haben

Arbeitest Du mit anderen Auszubildenden in einem Team, Sorge dafür, dass jeder von Euch die gleichen Voraussetzungen hat und alles Notwendige weiß. Klärt dafür im Vorfeld ab: Wie bringt Ihr Euch bei wichtigen Nachrichten auf den neuesten Stand? Bei welcher Art Neuigkeiten beruft Ihr eine Besprechung ein? Legt außerdem fest, welche digitalen Werkzeuge Ihr nutzt, beispielsweise Chatprogramme oder einen gemeinsamen Kalender. Auch ein Cloudspeicher kann Euch helfen. So stellt Ihr sicher, dass Informationen jederzeit für alle zugänglich sind und niemand versehentlich ausgeschlossen wird.

## Trefft wichtige Entscheidungen zeitnah

Werden Entscheidungen zu lange hinausgezögert, kann das Eure Teamarbeit hemmen oder gar zum Stillstand bringen. Statt zu diskutieren, ohne eine Entscheidung zu treffen, legt fest, wie lange die Diskussion maximal dauern darf. Räumt jedem Teammitglied gleich viel Zeit ein, seine Sicht der Dinge darzulegen, und stimmt anschließend ab. Dabei könnt Ihr bei Bedarf auch einen Moderator einschalten. Nicht jede Entscheidung müsst Ihr einstimmig

treffen. Wichtig ist, dass jeder seine Sicht einbringen kann und die Entscheidung im Anschluss von allen mitgetragen wird.

## Akzeptiere die Meinung anderer

Auch wenn Du lieber Deine eigene Vorgehensweise verfolgen möchtest: Nicht immer setzt sich Deine eigene Idee durch. Höre Dir die Argumente der anderen aufmerksam an und bringe Deine Sicht sachlich ein. Kommt Ihr zu einer gemeinsamen Entscheidung, unterstütze diese loyal. Auch dann, wenn sie nicht Deinem ursprünglichen Vorschlag entspricht. Entscheidet Dein Team demokratisch, akzeptiere den Wunsch der Mehrheit, aber behalte im Blick, ob Euch dieser alternative Weg Eurem eigentlichen Ziel näher bringt.

## Wertschätze sowohl die Teamleistung als auch die Leistung jedes Einzelnen

Ohne die Leistung jedes Einzelnen kann das Team seine Aufgaben nicht gut erledigen. Deshalb zählt sowohl der Beitrag jedes Einzelnen als auch das Ergebnis des Teams. Erkenne daher immer an, wenn ein Teammitglied einen nützlichen Beitrag geleistet hat, und feiert gemeinsam, wenn Ihr ein Projekt fertiggestellt habt.

# 6 Tipps für den Fall, dass Du lieber allein arbeitest

Manche mögen keine Teamarbeit. Das ist Typsache und okay. Doch in Deiner Ausbildung kannst Du Dich Ihr nicht verweigern. Sei immer ein fairer Teamplayer. Mit unseren 6 Tipps wird Dir das mit der Zeit leichter fallen.

Manche arbeiten allein, um selbst entscheiden zu können, und betrachten es als Nachteil, sich mit anderen abstimmen zu müssen. Andere sind besonders verantwortungsbewusst und möchten das unter Beweis stellen. Sie wollen selbst entscheiden, welches der nächste Schritt ist und wie sie diesen umsetzen.

## Du musst Teamarbeit nicht lieben – solltest Dich aber darauf einlassen

Wenn Du zu denjenigen Menschen gehörst, die lieber alleine arbeiten, ist auch das in Ordnung. Aktiv einbringen solltest Du Dich trotzdem. Teamfähigkeit gehört zu den Schlüsselkompetenzen im Berufsleben. Gehe es so an:

1. Sage Dir, dass Du durchhalten wirst. Einen Zeitraum von 2 oder 4 Wochen überstehst Du!
2. Öffne Dich Deinen Mit-Azubis. Sprich offen über Deine Arbeitsweise und frage nach den Erwartungen im Team. So

lassen sich Aufgaben passend verteilen und Missverständnisse vermeiden.

3. Verhalte Dich fair. Kommuniziere offen, aber lass nicht allzu deutlich heraushängen, dass Du Teamarbeit nicht magst. Arbeite mit, hilf, das Projekt ans Ziel zu bringen. So verhält sich der Profi.
4. Beobachte Dich selbst. Wie geht es Dir damit, Dich auf die Teamarbeit einzulassen? Gab es angenehme Momente? Augenblicke, die Dich positiv überrascht oder weitergebracht haben?
5. Ziehe Positives aus der Erfahrung. Hast Du Dich mit einem Auszubildenden besonders gut verstanden? Hast Du eine neue Fähigkeit oder sogar eine starke Seite an Dir entdeckt?
6. Bring es ordentlich zu Ende. Eine Aufgabe im Team zu bewältigen, obwohl es Dir schwerfällt – solche schwierigen Situationen werden Dir im Leben oft begegnen. Betrachte sie daher als Herausforderungen und beschließe, sie für Dich selbst zu meistern.

# Die verschiedenen Kommunikationstypen – und wie Du professionell mit ihnen umgehst

Es gibt die unterschiedlichsten Kommunikationstypen. Gerade, wenn Du in einer Gruppe oder im Team arbeitest, solltest Du sie kennen und wissen, wie Du ihren Eigenarten am besten begegnest. Das erfährst Du in diesem Beitrag.



## 1. Der Analytische

Der analytische Kommunikationstyp hinterfragt und analysiert gerne. Er zeichnet sich durch eine logisch-strukturierte Denkweise aus und kann sich auch verbal sehr gut ausdrücken. Dieser Kommunikationstyp liebt es, Aussagen durch gute Argumente zu belegen und Dinge auf den Punkt zu bringen. In einer Konfliktsituation stellt sich dieser Kommunikationstyp nicht vorschnell auf eine Seite. Er analysiert beide Sichtweisen und bildet sich anschließend seine Meinung.

### So gehst Du mit ihm um

Den analytischen Kommunikationstyp kannst Du während der gesamten Teamarbeit mit einbeziehen. Zu Beginn kann er helfen, Probleme aufzudecken. Während der Teamarbeit behält er den Überblick darüber, ob Ihr im Zeitplan liegt, welches Vorgehen zu zeitlichen Verzögerungen führen könnte oder welche Vorgehensweisen welche Konsequenzen haben würden. Am Ende Eures Projekts bzw. der Teamarbeit ist der analytische Kommunikationstyp die richtige Person, um Herangehensweise, Schwierigkeiten und Erfolge zusammenzufassen und ein Fazit zu ziehen.

## 2. Der Kritiker

Der kritische Kommunikationstyp fokussiert sich meist auf das Negative. Auf das, was schief laufen könnte, was problematisch ist oder was sowieso nicht funktionieren wird. Er hat an jeder Vorgehensweise etwas auszusetzen, kritisiert, wer die Aufgabe übernimmt oder wie er sie erledigt. Kritische Rückmeldungen können

helfen, Risiken frühzeitig zu erkennen. Entscheidend ist, dass Kritik sachlich und lösungsorientiert geäußert wird.

### So gehst Du mit ihm um

Stelle Dich gedanklich darauf ein, dass dieser Kommunikationstyp Dir viel abverlangt. Den Kritiker spannst Du am besten ein, sodass er sich um einen Teilbereich des Projekts kümmern muss. Ist er konzentriert bei der Sache und fordert ihn seine Aufgabe, hat er weniger Zeit, andauernd nach Dingen zu suchen, die im Argen liegen.

## 3. Der Verallgemeinerer

Dieser Kommunikationstyp ist das Gegenteil des Analytikers. Er ist zwar in der Lage, das Problem zu erkennen, scheut sich aber, ins Detail zu gehen. Der Verallgemeinerer mag ein harmonisches Umfeld, deshalb vermeidet er Streit. Soll er seine eigene Meinung kundtun oder wird zu seiner Einschätzung gefragt, wird er seine erste Aussage umgehend mit einer zweiten relativieren.

Der Verallgemeinerer sieht zwar ein Problem, spielt es aber herunter und vergleicht es mit anderen, unverhältnismäßigen Problemen.

### So gehst Du mit ihm um

Der verallgemeinernde Kommunikationstyp kann Dich unterstützen, wenn Du das Projekt kritisch betrachtest. Auch wenn dieser Typ nicht ins Detail geht, wird er Dir Situationen aufzeigen, in denen etwas geklappt hat, obwohl es anfangs noch

schlecht lief. Er wird Dich auf äußere Umstände und auf die Anzahl möglicher Versuche hinweisen, sodass Du am Ende des Gesprächs denkst: „So aussichtslos ist die Situation nicht. Lasst uns weitermachen!“

## 4. Der Sanfte

Der sanfte Kommunikationstyp ist noch stärker auf Harmonie bedacht als der Verallgemeinerer. Manche Menschen vermeiden Konflikte bewusst, weil ihnen ein harmonisches Miteinander besonders wichtig ist. Dadurch sprechen sie Schwierigkeiten manchmal erst spät an. Während der Teamarbeit ist dieser Kommunikationstyp freundlich und hört den anderen Teammitgliedern aufmerksam zu. Er will es den anderen immer recht machen, weshalb er seine eigene Meinung zurückhält und sich in allem nach der Mehrheit richtet.

### So gehst Du mit ihm um

Auch wenn der Sanfte seine Meinung lieber zurückhält, hat er eine sehr gute Einschätzungs- und Beobachtungsgabe. Frage ihn also gezielt nach seiner Meinung, um ihn einzubeziehen und aus der Reserve zu locken. Ist ihm dies zu unangenehm, kannst Du ihn auch involvieren, indem Du vorschlägst, ihm ausführende Aufgaben zu übertragen.

## 5. Der Abweisende

Im Vergleich zum sanften und zum verallgemeinernden Kommunikationstyp hat der Abweisende andere Gründe, sich in die Teamarbeit nur wenig einzubringen. Auffällig ist, dass er nicht nur Konfliktsituationen meidet, sondern sich generell kaum an Teamgesprächen beteiligt. Wer sich im Team wenig engagiert, kann dafür unterschiedliche Gründe haben. Eine geringe Beteiligung kann beispielsweise an Unsicherheit, Schüchternheit, Überforderung oder mangelnder Motivation liegen.

### So gehst Du mit ihm um

Den Abweisenden ins Gespräch zu ziehen, kann Dir gelingen, wenn Du ihn immer wieder mit einbeziehst. Eine schüchterne Persönlichkeit kannst Du zur Mitarbeit bringen, indem Du Dich mit Kritik zunächst zurückhältst. Das ist beispielsweise bei Ideensammlungen wie dem Brainstorming der Fall. Hierbei kann jeder Ideen äußern, die erst zu einem späteren Zeitpunkt auf ihre Tauglichkeit geprüft werden.

Einen Mit-Azubi für die Teamarbeit zu begeistern, der sich dagegen sperrt, ist schon schwieriger. Wenn dieser Auszubildende hartnäckig bei seiner abweisenden Haltung bleibt, sprich mit ihm. Appelliere an ihn mitzumachen, mache ihm klar, dass die Teamarbeit letztlich auch ihm eine Menge bringt, und gib ihm genug Zeit, sich mit der Teamarbeit anzufreunden. Wenn das alles nicht hilft und Du getan hast, was in Deinen Kräften steht, konzentriere Dich wieder auf Euer Team und das eigentliche Projekt. Denn letztlich bringt es nichts, wenn Du Deine gesamte Energie darin investierst, diese eine Person zu integrieren. Wenn das letztlich erfolglos bleibt, hättest Du Deine Kraft besser in die gemeinsame Aufgabe gesteckt. So war es vergebene Liebesmüh.

## 6. Der Alleinunterhalter

Er ist oft der Klassenclown. Der Alleinunterhalter reißt immer Witze. Er steht gern im Mittelpunkt und zieht die Aufmerksamkeit auf sich. Je größer das Team, desto mehr läuft dieser Kommunikationstyp zur Hochform auf.

### So gehst Du mit ihm um

Müsst Ihr im Team ein Problem gemeinsam lösen, solltet Ihr zwischendurch Pausen machen. Dann schlägt die Stunde des Alleinunterhalters: Er hilft dem Team zu entspannen und den Fokus für einen bestimmten Zeitraum vom Problem zu lösen. Er hat die Gabe, auch in problematischen Lagen mit Witz und Esprit für Entspannung zu sorgen. So können alle Teammitglieder einmal durchatmen und den Kopf frei kriegen, bevor Ihr Euch gemeinsam erneut Eurer Aufgabe widmet. Humor kann die Zusammenarbeit erleichtern und Spannungen abbauen. Gleichzeitig sollte darauf geachtet werden, dass Witze nicht auf Kosten anderer gemacht werden, andere ausschließen oder von der eigentlichen Aufgabe ablenken.

## 7. Der Besserwisser

Die Schwierigkeit im Umgang mit dem Besserwisser ist nicht, dass er manches tatsächlich besser weiß. Das eigentliche Problem ist, dass dieser Kommunikationstyp seine Kenntnisse auf eine überhebliche Art überbringt. Er stellt andere Teammitglieder mit seinem Wissen bloß und tendiert im Umgang mit seinen Mitmenschen zu Spott und Sarkasmus.

### So gehst Du mit ihm um

Legt zu Beginn der Teamarbeit Kommunikationsregeln fest. Vereinbart, dass Kritik und Korrekturen sachlich vorgebracht werden. Gib dem Besserwisser die Möglichkeit, bereits erledigte Aufgaben zu prüfen. So leistet er einen sinnvollen Beitrag zur Teamarbeit und das Team profitiert von den Kenntnissen des Besserwissers.

## Fazit

Jeder Mensch kommuniziert anders und verhält sich je nach Situation unterschiedlich. Verhalte Dich professionell, indem Du bei Problemen Hilfe anbietest und ansonsten die Teamarbeit in den Vordergrund stellst.



# So macht Teambuilding Spaß – 6 Spiele für Dich und Deine Mit-Azubis

Teambuildingmaßnahmen helfen dabei, Vertrauen aufzubauen, sich besser kennenzulernen und die Fähigkeit zu entwickeln, Probleme gemeinsam kreativ zu lösen. Mache dazu diese Übungen, sie sind leicht umzusetzen und bringen den Prozess der Teambildung in Gang.

Vorschläge für Maßnahmen, die das Team zusammenschweißen, müssen nicht immer von Deinem Ausbilder kommen. Schlag doch selbst mal ein Teambuilding-Event vor, wenn Dich Dein Ausbilder für eine Teamarbeit einteilt. In der folgenden Liste findest Du Ideen, die Ihr schnell und ohne aufwendige Hilfsmittel umsetzen

könnt. Schon kurze gemeinsame Aktivitäten können die Zusammenarbeit spürbar verbessern und für eine lockere Atmosphäre sorgen. Gemeinsame Erlebnisse und kleine Herausforderungen helfen so dabei, die Kommunikation zu verbessern und Stärken im Team sichtbar zu machen.

| Spiel                         | Zeit-<br>umfang        | Teil-<br>nehmer              | Benötigte<br>Hilfsmittel                | Spielablauf                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | Ziel                                                                                                                                |
|-------------------------------|------------------------|------------------------------|-----------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Schnitzel-<br/>jagd</b>    | mindestens eine Stunde | mindestens 4                 | Stift, Papier                           | Zuerst werden die Spieler auf 2 Gruppen aufgeteilt. Anschließend erstellt jedes Team eine Liste mit Aufgaben, die die jeweils andere Gruppe erfüllen muss. Die Lösung einer Aufgabe führt dabei zur nächsten.<br><br>Anschließend wird ein Zeitraum festgelegt, in dem die Aufgaben erledigt sein müssen. Die Gruppe, die mit ihren Aufgaben zuerst fertig ist, hat gewonnen.                                                                                                                                                                                                                                                      | Impulse für neue Ideen generieren, Cliques-übergreifendes Arbeiten, neue Verbindungen zulassen                                      |
| <b>Gordischer Knoten</b>      | ca. 30 Minuten         | 8–25                         | keine                                   | Alle Teammitglieder stellen sich in einem Kreis auf. Dann strecken alle ihre rechte Hand aus und greifen nach der ausgestreckten Hand eines anderen, der sich nicht (!) direkt neben ihm befindet. Nun strecken alle Teammitglieder ihre linke Hand aus und wiederholen den Vorgang.<br><br>Jetzt gibt es keine freien Hände mehr und der Knoten muss von allen Teammitgliedern entwirrt werden, ohne dass dabei die Hände losgelassen werden dürfen. Die Übung eignet sich besonders für Gruppen, in denen sich die Teilnehmenden bereits etwas kennen und Körperkontakt für alle in Ordnung ist.                                 | Bei diesem Spiel werden Kommunikationsfähigkeiten und Teamwork trainiert.                                                           |
| <b>Verpackungsge-<br/>nie</b> | 30–45 Minuten          | etwa 4 Teilnehmer pro Gruppe | Büromaterialien, je Gruppe ein rohes Ei | Als Erstes werden die Teilnehmer in Gruppen eingeteilt und sämtliches Büromaterial an einer Stelle zusammengetragen. Das können z. B. Klebeband, Bleistifte, Verpackungsmaterial oder Zeitungen sein.<br><br>Dann erhält jede Gruppe ein rohes Ei. Ab jetzt müssen alle Gruppen innerhalb von 15 Minuten ein Rettungssystem für das rohe Ei bauen, sodass das Ei unbeschadet bleibt, wenn es z. B. aus dem 2. Stock des Bürogebäudes fallen gelassen wird.<br><br>Nachdem die Zeit abgelaufen ist, lassen die Gruppen nacheinander ihre Eier mit dem jeweiligen Rettungssystem fallen, um zu testen, ob das Ei unbeschadet bleibt. | Die Teammitglieder diskutieren über mögliche Problemlösungen, die Kommunikationsfähigkeit und das kreative Denken werden gefördert. |

|                          |                        |                                   |                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|--------------------------|------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Spürhund</b>          | 5 Min. je Durchgang    | mindestens 4 Teilnehmer je Gruppe | Gegenstände des Ausbildungsplatzes                        | <p>Jede Gruppe wählt je Durchlauf einen Gegenstand, den eines der Teammitglieder an sich nimmt.</p> <p>Nacheinander führen alle Gruppenmitglieder der ersten Gruppe vor, wie der Gegenstand zu benutzen ist. Dabei dürfen sie nicht sprechen.</p> <p>Die Mitglieder der 2. Gruppe müssen erraten, um welchen Gegenstand es sich handelt.</p> <p>Anschließend tauschen die beiden Gruppen den vorführenden und den ratenden Part. Bei mehr als 2 Gruppen können alle Gruppen, die nicht vorführen, gleichzeitig raten.</p> <p>Dann könnt Ihr sogar mit Punkten arbeiten. Alternativ können die Gegenstände auch fotografiert oder digital dargestellt werden, wenn das Spiel online oder hybrid durchgeführt wird.</p>                                                                                                   | Ziel dieser Teambuilding-Übung ist es, die Kreativität zu fördern und sich auch ohne Worte möglichst klar zu verständigen.                                                                                                                                                                                                          |
| <b>Perspektivwechsel</b> | 5 Minuten je Durchgang | mindestens 2 Teilnehmer je Gruppe | keine                                                     | <p>Mindestens 2 Personen schließen sich für dieses Spiel zusammen. Teammitglied A erzählt Teammitglied B von einer beruflichen oder schulischen Herausforderung, die es gemeistert hat.</p> <p>Diese Begebenheit muss wirklich passiert sein, darf also nicht erfunden sein. Ob die Erfahrung aus dem Privatleben, dem Ausbildungsbetrieb oder der Berufsschule stammt, ist egal.</p> <p>Nachdem der Teilnehmer seine Erfahrung einmal geschildert hat, muss er sie ein 2. Mal darstellen und dabei die positiven Aspekte der Begebenheit betrachten. Das 2. Teammitglied hilft ihm dabei.</p> <p>Anschließend wird getauscht und das 2. Teammitglied berichtet von einer Herausforderung, die es anschließend positiv betrachten muss.</p>                                                                             | <p>Sinn dieser Übung ist es, negative Erfahrungen auszusprechen und zu entdecken, dass andere ebenfalls schon schlechte Erfahrungen gemacht haben.</p> <p>Die Teammitglieder lernen, auch in negativen Erfahrungen positive Aspekte zu erkennen.</p> <p>Durch das Teilen der Erfahrungen wird Vertrauen aufgebaut und gestärkt.</p> |
| <b>Ausbildungsquiz</b>   | 30 Minuten             | gesamtes Team                     | 30–35 Quizfragen rund um die Arbeit im Ausbildungsbetrieb | <p>Die Fragen werden auf Karten geschrieben, die verdeckt in die Mitte oder auf einen Tisch gelegt werden. Einer nach dem anderen darf eine Karte ziehen und die darauf stehende Frage vorlesen. Alle anderen Teammitglieder raten die Lösung. Wer die richtige Antwort als Erster ruft, erhält die Karte. Wer am Ende die meisten Karten hat, gewinnt.</p> <p>Alternativ kann auch eine kostenlose Quiz-App auf dem Smartphone genutzt werden.</p> <p>Fragen können z. B. sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie viele Auszubildende hat das Unternehmen?</li> <li>• Welche Farbe hat der Wasserkocher im Pausenraum?</li> <li>• Von welchem Software-Unternehmen ist unser Antiviren-Programm?</li> <li>• In welcher Abteilung starten die meisten Auszubildenden ihren ersten Arbeitstag?</li> </ul> | Dieses Spiel dient der Auflockerung, der Aktivierung der Teammitglieder vor der eigentlichen Teamarbeit oder es bildet den lockeren Ausklang eines Ausbildungstags, an dem Ihr Euch im Team mit einem anstrengenden Projekt befasst habt.                                                                                           |

# Der Ton macht die Musik – so kommst Du positiv rüber, auch wenn Du Unangenehmes zu sagen hast

Während der Teamarbeit musst Du Dich mit anderen austauschen, eine Diskussion führen, Dich einbringen, Dich vielleicht sogar gegen andere durchsetzen oder Aufgebrachte beschwichtigen. In all diesen Situationen kommt es vor allem auf eine wichtige Fähigkeit an: sich diplomatisch ausdrücken zu können. Darin bist Du vielleicht schon gut, aber mit diesen Tipps wirst Du noch besser.



Es geht nicht darum, im Gespräch aufgesetzt freundlich zu sein. Bleibe authentisch und sage, was Du zu sagen hast. Verwende dabei jedoch bewusst Worte mit positiver Wirkung und vermeide solche, die eine negative Wirkung haben. So bleibt Dein Standpunkt klar, ohne dass Dein Gegenüber sich angegriffen fühlt.

Hier einige Beispiele:

| WORTE, DIE POSITIV WIRKEN                                                                                                                                                                                        | WORTE, DIE NEGATIV WIRKEN                                                                                                                                                                                                              |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• bitte</li> <li>• danke</li> <li>• gerne</li> <li>• gut</li> <li>• schön</li> <li>• selbstverständlich</li> <li>• kümmern</li> <li>• natürlich</li> <li>• ich</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• versuchen</li> <li>• müsste</li> <li>• man</li> <li>• könnte</li> <li>• würde, hätte</li> <li>• sollte</li> <li>• schwierig</li> <li>• lange</li> <li>• vielleicht</li> <li>• muss</li> </ul> |

## Achte genau darauf, was Du sagst

Die Art, wie Du etwas formulierst, beeinflusst Dein eigenes Denken und auch die Reaktion Deines Gegenübers. Lass nicht zu, dass eine impulsive, spontane Antwort dazu führt, dass Du in eine negative Kommunikation übergehst. Positiv formulierst Du, indem Du optimistisch bleibst, die Realität exakt beschreibst, sie also differenziert in den verschiedenen Abstufungen darstellst. Entscheidend ist nicht nur Deine Wortwahl. Auch Dein freundlicher und sachlicher Tonfall, Deine positive, zugewandte Körpersprache, der richtige Zeitpunkt und eine wertschätzende Haltung tragen dazu bei, dass Deine Botschaft beim Gegenüber ankommt, dass Dein Gesprächspartner Dir aufgeschlossen begegnet.

## „Immer“ macht es schlimmer

„Immer“ ist ein Wort, das Du am besten aus Deinem Sprachgebrauch streichst. Wähle stattdessen Worte wie „manchmal“, „in letzter Zeit“ oder „hin und wieder“. Am besten benutzt Du konkrete Zeitangaben: „gestern“, „letzte Woche“, „heute Morgen“.

Zwar sind diese Formulierungen auch noch nicht vollständig positiv, sie sind jedoch handfester im Hinblick auf das Geschehene. Indem Du Dinge oder Ereignisse exakt und realitätsnah beschreibst, zeigst Du, dass Dir die Situation wichtig ist und es Dir nicht darum geht, wahllos Vorwürfe in die Runde zu werfen. Statt: „Immer lässt Du die Tür offen“ sagst Du z. B. besser: „Du hast heute früh und nach der Mittagspause die Tür offen gelassen. Bitte schließe sie, wenn Du den Raum verlässt.“

## Positive Worte erzeugen positive Gedanken

Sich positiv auszudrücken bringt noch einen weiteren Vorteil mit sich: Dadurch, dass Du Dich bewusst positiv ausdrückst, verinnerlichst Du eine positiv-optimistische Sichtweise. Auf Dauer wird es Dir so leichter fallen, mit Erfolgen und Misserfolgen umzugehen. Deine Worte bestimmen Deine Wahrnehmung und können zur Selffulfilling Prophecy werden, zur sich selbst erfüllenden Prophezeiung. Sagst Du Dir selbst, dass etwas klappen wird, ist die Wahrscheinlichkeit, dass es tatsächlich gut geht, wesentlich höher, als

wenn Du Dir von vornherein einredest: „Das klappt sowieso nicht.“ Eine positive Erwartung allein garantiert Dir zwar keinen Erfolg, sie kann Deine Motivation und Ausdauer jedoch erhöhen, eine Lösung zu suchen und zu finden. Positive Formulierungen verändern also Deine Sichtweise und Deine Außenwirkung.

## Teste Dich im „positiv Formulieren“

Übe Dich darin, positive Formulierungen zu finden. Nutze dafür den Test unten auf der Seite. Selbst Aussagen, die uns zunächst gar nicht negativ erscheinen, wie z. B. „kein Problem“, können geschickter ausgedrückt werden, indem Du eine Formulierung mit positiver Wirkung wählst. Denn das Wort „Problem“ ist bereits negativ besetzt. Jede Aussage zeigt eine andere Haltung. Ganz links findest Du die negativ formulierten Beispielsätze. Formuliere sie um, denke dabei optimistisch und konstruktiv. Verdecke die rechte Spalte mit den Musterlösungen. Deine eigenen Antworten müssen nicht wortgleich sein. Wichtig ist, dass Du die Beispiele positiv umformulierst.

| TEXT                                                                         | SELBST AUSFÜLLEN | KONTROLLIEREN                                                                                                                                      |
|------------------------------------------------------------------------------|------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| „Nein, das funktioniert nicht.“                                              |                  | „Wenn wir ... tun, kann es funktionieren.“                                                                                                         |
| „Du hast mich falsch verstanden.“                                            |                  | „Lass mich das noch einmal genauer erklären.“                                                                                                      |
| „Kein Problem.“                                                              |                  | „Gerne./Lass mich das übernehmen.“                                                                                                                 |
| „Ich versuche, das hinzubekommen.“                                           |                  | „Ich gebe mein Bestes.“                                                                                                                            |
| „Das muss xy machen.“                                                        |                  | „XY kann das viel besser als ich. Seine/ Ihre Stärke liegt ganz klar in der Kommunikation. Meine in der Planung.“                                  |
| „Das klappt sowieso nicht.“                                                  |                  | „Das wird schon gut gehen.“                                                                                                                        |
| „Dieser Vorschlag gefällt mir nicht.“                                        |                  | „Den 2. Vorschlag finde ich gut. Der lässt sich meines Erachtens umsetzen.“                                                                        |
| „Keine Ahnung, wie das gehen soll.“                                          |                  | „Ich informiere mich zu dem Thema, und dann gebe ich genauere Auskunft.“                                                                           |
| „Du bist schon wieder zu spät.“                                              |                  | „Es ist positiv für uns alle, wenn jeder von uns pünktlich ist und niemand warten muss.“                                                           |
| „Immer vermassele ich alles.“                                                |                  | „Ich habe einige gute Beiträge geleistet. Vor allem meine Idee zu ... wurde positiv aufgenommen. Nur die Umsetzung von ... ist leider misslungen.“ |
| „Fynn ist ätzend.“                                                           |                  | „Fynn hat andere Ansichten zu diesem Thema.“                                                                                                       |
| „Ich weiß nicht, wie ich das machen soll.“                                   |                  | „Ich komme aktuell nicht weiter. Kannst Du mir bitte helfen?“                                                                                      |
| „Diese Arbeit habe ich echt versaut.“                                        |                  | „In diesem Thema brauche ich noch etwas Übung.“                                                                                                    |
| „Es ist erst 11:00 Uhr morgens. Noch nicht mal die Hälfte des Tages ist um.“ |                  | „Es ist schon 11:00 Uhr. In einer Stunde ist Mittagspause.“                                                                                        |

# 6 Formen der Teamarbeit, die Du kennen solltest

Welche Variante der Teamarbeit zu wählen ist, hängt von Anlass und Gruppengröße ab. Wir stellen Dir die bekanntesten vor, die Dir während Deiner Ausbildung sicher noch begegnen werden. Gut, wenn Du sie schon kennst.

Während Deiner Ausbildung wirst Du in verschiedenen Teams arbeiten – im Betrieb, bei Projekten oder digital mit Kollegen an anderen Standorten. Welche Teamform sinnvoll ist, hängt von Aufgabe und Ziel ab.

Die wichtigsten stellen wir Dir hier vor.

## 6 wichtige Arten der Teamarbeit

|                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Projektgruppen</b>              | Eine Projektgruppe ist eine auf die Dauer des Projekts befristet bestehende Gruppe, die sich aus Mitarbeitern verschiedener Arbeitsbereiche zusammensetzt. Die Projektgruppe hat die Aufgabe, eine vorgegebene neuartige, komplexe Problemstellung zu bearbeiten.                                                                                                                                                                                                                  |
| <b>Agile Teams</b>                 | Agile Teams organisieren ihre Arbeit weitgehend selbst. Sie arbeiten in kurzen Arbeitsphasen, stimmen sich regelmäßig ab und passen ihre Vorgehensweise flexibel an neue Anforderungen an.                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| <b>Klassische Arbeitsgruppen</b>   | Klassische Arbeitsgruppen sind Gruppen von Personen, deren Organisation funktions- und arbeitsteilig erfolgt. Einem Vorgesetzten ist eine Gruppe von Mitarbeitern unterstellt, sie bearbeitet den gemeinsamen Arbeitsauftrag nach seinen Anweisungen.                                                                                                                                                                                                                              |
| <b>Interdisziplinäre Teams</b>     | In interdisziplinären Teams arbeiten Beschäftigte aus unterschiedlichen Fachbereichen zusammen, beispielsweise aus Vertrieb, IT, Marketing oder Produktion. Unterschiedliche Perspektiven helfen dabei, komplexe Aufgaben gemeinsam zu lösen.                                                                                                                                                                                                                                      |
| <b>Teilautonome Arbeitsgruppen</b> | Teilautonome Arbeitsgruppen regulieren sich selbst. Ihnen werden ganzheitliche Aufgaben übertragen, die sie dann eigenverantwortlich bearbeiten. Die Mitglieder einer solchen Gruppe übernehmen teilweise auch Aufgaben einer Vorgesetzten-Ebene, führen aber gleichzeitig auch Aufgaben ihrer Ebene aus. Innerhalb des vorgegebenen Rahmens steuert sich die Gruppe selbst. Diese Form der Zusammenarbeit findet sich heute häufig auch in selbstorganisierten oder agilen Teams. |
| <b>Hybride Teams</b>               | Immer häufiger arbeiten Teammitglieder teilweise im Betrieb und teilweise im Homeoffice. Damit Teamarbeit trotzdem funktioniert, sind eine transparente Aufgabenverteilung und eine regelmäßige Abstimmung besonders wichtig.                                                                                                                                                                                                                                                      |

## Die Vorteile der Teamarbeit

### Teammitglieder verhalten sich loyal zueinander

Wer gemeinsam an einem Ziel arbeitet, entwickelt meist einen starken Teamgeist. Es entsteht ein innerer Zusammenhalt und das erleichtert die Zusammenarbeit – auch in schwierigen Situationen.

### Es werden bessere Ergebnisse erreicht

Schafft Ihr es, im Team die Stärken jedes einzelnen Teammitglieds zu nutzen, wirkt sich das positiv auf das Gesamtergebnis aus. Ihr bewältigt die gemeinsame Aufgabe so schneller und kommt zu einem besseren Ergebnis als in Alleinarbeit.

### Die Arbeitsatmosphäre ist angenehmer

Kommst Du mit den Mitgliedern in Deinem Team gut zurecht, macht die Arbeit am Projekt gleich doppelt so viel Spaß. Die Zufriedenheit im Team und auch im Unternehmen steigt.

### Eingespielte Teams wissen, wie es läuft

Eingespielte Teams kennen ihre Stärken und Schwächen. Dadurch lassen sich Aufgaben leichter verteilen und Missverständnisse vermeiden.

## Die Nachteile der Teamarbeit

### Stärken werden nicht immer optimal genutzt

Die Stärken Deiner Teammitglieder zu kennen, heißt leider nicht, dass sie deshalb auch optimal eingesetzt werden. Nicht immer kann jeder die Aufgaben übernehmen, die seinen Stärken entsprechen. Manchmal fehlen passende Aufgaben oder die Fähigkeiten sind noch nicht bekannt.

### Kompetenzgerangel unter Azubis

Auch in Azubi-Teams gibt es Kompetenzgerangel. Wenn Du weißt, wie Du mit den verschiedenen Typen umzugehen hast, ist das ein großer Vorteil. Treffen zwei dominante Persönlichkeiten aufeinander, kann das die Zusammenarbeit erschweren.

### Ohne Abstimmungen geht's nicht

Je größer das Team, desto mehr Abstimmungen sind nötig. Dieser Koordinierungsaufwand kostet Zeit.

### Einer verlässt sich auf den anderen

Klare Absprachen sind unverzichtbar. Sonst geht jeder davon aus, dass jemand anderes die Aufgabe übernimmt. Das kann Folgen für das gesamte Team haben.

# Wenn Teamarbeit für Dich noch völlig neu ist

Du kennst Gruppenarbeit aus der Schule? Teamarbeit im Ausbildungsbetrieb läuft meist strukturierter ab. In die Arbeit mit einem Team musst Du Dich als Azubi erst einfinden. Während Deiner Ausbildung sollte die Teamarbeit professionell ablaufen; dazu hier einige Tipps.

## Formuliere das Ziel nach der SMART-Formel

1. Anschließend müsst Ihr als Gemeinschaft das Ziel so konkret wie möglich formulieren. Vielleicht hat Dein Ausbilder bereits ein bestimmtes Ziel vorgegeben. Ist das nicht der Fall, orientiere Dich an der SMART-Formel:

S – Spezifisch

M – Messbar

A – Akzeptiert

R – Realistisch

T – Terminiert

### Beispiel:

Die Aufgabe Deines Ausbilders für Euer Team lautet: Erstellt einen Flyer, der potenzielle Azubis anspricht. Diese Aufgabe ist kein Ziel nach der SMART-Formel. Du kannst nun entweder noch einmal das Gespräch mit Deinem Ausbilder suchen, damit er Dir weitere Faktoren wie z. B. einen Zeitraum vorgibt. Oder Euer Team einigt sich auf eine smarte Formulierung, die Ihr anschließend dem Ausbilder zur Absegnung vorlegt.

Smarte Formulierung: „Bis zum 30. April entwickeln wir einen Flyer digital und druckbar, der Schülerinnen und Schüler über unsere Ausbildungsberufe informiert und vom Ausbilder freigegeben wird.“

## Regeln sind unverzichtbar

Steht das Ziel fest, könnt Ihr mit dem Wenn-dann-Prinzip arbeiten. Wenn ein gewisser Fall eintritt, dann hat das eine bestimmte Vorgehensweise zur Folge. Legt außerdem fest, über welche Kommunikationswege Ihr Euch austauscht, wie Ihr Dateien gemeinsam bearbeitet und wie Ihr mit kurzfristigen Änderungen umgeht. Formuliert gemeinsam die Regeln für den Umgang im Team und in bestimmten Situationen.

### Beispiel:

Wenn wir in Streit geraten, dann machen wir eine Pause von 5 Minuten und tragen anschließend die sachlichen Fakten zusammen. Wenn ein Teammitglied merkt, dass es eine Aufgabe nicht bewältigen kann, dann spricht es umgehend ein anderes Teammitglied an und bittet um Hilfe.

Wenn wir unser Wochenziel erreichen, nehmen wir uns am Freitag bewusst Zeit, über unseren Fortschritt gemeinsam zu reflektieren und den Erfolg zu würdigen.



## Lasse jedes Teammitglied seine Gedanken äußern

Fordere Deine Teammitglieder dazu auf, Erwartungen, Kritik und Befürchtungen offen anzusprechen. Nur dann könnt Ihr gemeinsam Wenn-dann-Formulierungen für diese Problematik finden.

### FAZIT

Gute Teamarbeit schafft die Grundlage dafür, dass Ihr Herausforderungen gemeinsam meistert.

„Keiner von uns ist  
so klug wie wir alle  
zusammen.“

**Ken Blanchard**